

**Für die Kriegsblindenheimstätten.**

Kaum sechs Wochen sind seit der konstituierenden Generalversammlung des unter dem Protektorat des Erzherzogs Karl Stephan stehenden Vereines „Kriegsblindenheimstätten“ verstrichen, der es sich zur vornehmsten Aufgabe stellt, das traurige Los unserer Kriegserblindeten erträglich zu gestalten und diesen Unglücklichsten aller Kriegsbeschädigten den Bau oder Ankauf kleiner Häuschen, die ihnen und ihren Familien auf Lebenszeit zur Heimstätte werden sollen, zu erleichtern. Der junge Verein verfügt erfreulicherweise bereits über ansehnliche Mittel, die größtenteils aus dem Ergebnisse der durch den Vereinspräsidenten Kommerzialrat Heinrich Grimm angeregten Sammlung zur Gründung von Kriegsblindenheimstätten bestehen und bereits eine Höhe von mehr als 660,000 K. erreicht haben. Von der richtigen Erkenntnis ausgehend, daß es nicht zweckentsprechend wäre, die angesammelten Mittel zu thesaurieren, da bereits viele Kriegserblindete aus der Wundbehandlung entlassen sind und dem bürgerlichen Leben zugeführt werden sollen, hat der Vereinsvorstand schon in den ersten sechs Wochen seines Bestandes für sieben Erblindete, die meist verheiratet und Familienväter sind, mit einem Kostenaufwande von rund 39,000 K. Heimstätten erworben. Bedacht wurden der Infanterist Ferdinand Sch. mit einem Hause in Waidhofen an der Ybbs, der Infanterist Johann G. mit einem Hause in Markersdorf (Niederösterreich), der Infanterist Karl B. mit einem Hause in Rey, Bezirk Freistadt (Schlesien), der Infanterist Josef B. mit einem Hause in Königsberg a. d. Eger, der Infanterist Ch. mit seinem Hause in Mistel, der Kanonier Friedrich St. mit einem Hause in Mitterau, Bezirk St. Pölten, und der Infanterist Hubert S. mit einem Hause in Heinrichsdorf, Bezirk Komotau. Weiter ist eine Reihe von Kriegserblindeten bereits für Heimstätten vorgemerkt; jeder einzelne Fall wird genau geprüft, eine geeignete Wohnstätte ermittelt und für den armen Blinden erworben.

Der Verein erläßt folgenden

**Aufruf:**

Der unter dem höchsten Protektorat Seiner k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Admirals Erzherzog Karl Stephan stehende neue Verein „Kriegsblindenheimstätten“

hat sich zur Aufgabe gesetzt, für erblindete mittellose Krieger eigene Heimstätten zu schaffen, ihnen womöglich in ihrer Heimat durch Erbauung oder Ankauf kleiner Häuschen mit Grund Boden ein eigenes Heim, einen eigenen Herd zu gründen, um auf solche Weise diesen Unglücklichsten unter allen Kriegsbeschädigten ihr trauriges Geschick und schweres Los möglichst zu erleichtern und ihnen so wenigstens in bescheidenem Maße unsere Dankbarkeit für das dem Vaterland gekochte große Opfer zum Ausdruck zu bringen.

Der hehre Zweck, welchen der Verein verfolgt, erfordert große Mittel und kann daher nur erreicht werden, wenn jeder einzelne, von der Erkenntnis befeelt, daß es sich um eine dauernde Fürsorge für die so schwer Betroffenen handelt, bereit ist, nach seinem Können zur Erreichung des angestrebten Zweckes sein Scherflein beizutragen. Durch den Beitritt zu unserem Verein wird jedem einzelnen die Möglichkeit geboten, selbst mit kleinen Mitteln den großen Zweck nachdrücklichst zu fördern.

Dem Verein kann jedermann (auch juristische Personen, Korporationen usw.) beitreten, und zwar als:

a) Stifter durch einmaligen Erlag eines Beitrages von mindestens 1000 K.,

b) Gründer durch einmaligen Erlag eines Beitrages von mindestens 200 K.,

c) ordentliches Mitglied gegen Entrichtung eines Jahresbeitrages von mindestens 5 K.

Der gefertigte Vereinsvorstand richtet daher an alle gutgesinnten Menschen die Einladung, dem Verein „Kriegsblindenheimstätten“ beizutreten und die Höhe des künftigen Jahresbeitrages bekanntzugeben zu wollen.

Der Vereinsvorstand:

Präsident Kommerzialrat Heinrich Grimm,

erster Präsidentstellvertreter Sektionschef Harold

Ritter Demelb. Eiswehr,

zweiter Präsidentstellvertreter Kommerzialrat Moritz

Rothberger,

Sekretär Ministerialsekretär Dr. Emil Ferdinand

Rothe,

Vermögensverwalter Kaufmann Rudolf

Bienenfeld.